

hier auf der Wandtafel schreiben, bildete. Es war die Kreidezeit. Sie hat viele Jahrtausende gedauert. Endlich schwand das Meer, und unsre Gegend wurde von der lachenden Sonne beschienen.

#### Die Eiszeit und ihre Lebewesen.

Aber es sollte noch eine lange, lange Winternacht über das Land hereinbrechen und alle grüne Waldespracht unter Schnee und Eis begraben. Aus dem kalten Norden kam der grimmig kalte Wind, und die Gletscher, gewaltige Eisberge, die ganz Norddeutschland bedeckten, brachten allen Lebewesen Tod und Verderben. Jahraus, jahrein stürmte, schneite und fror es. Immer höher türmte sich der Schnee, immer stärker wurde die Kälte. Ein weißes Leichentuch spannte sich über unsre Gegend, über die ganze norddeutsche Tiefebene, und bald lag alles unter einer dicken Eisdede begraben. Nur die Spitze der Hünenburg ragte noch aus dieser Eismüste heraus. Wo früher die Meereswogen stuteten, da war nun eine weite, unabsehbare Eisläche. Lange, lange Zeit lag unsre Heimat, unser Vaterland unter ihr begraben. Aber es schien auch wieder die Sonne. Eis und Schnee schmolzen, die Wasser flossen dem Meere zu, und wieder grünte, wuchs und blühte es.

Die großen Gletschermassen des Nordens hatten Lehm und Steine mitgebracht. Aus dem Lehm baden wir heute unsre Backsteine, und die großen Steine sind die Findlinge, die ihr an den Straßen und Wegen liegen seht. Nun lebten bei uns Löwen und Bären, die in Höhlen wohnten und darum Höhlenlöwen und Höhlenbären hießen. Aber auch gewaltige Elefanten, Nashörner und Riesenhirsche, von denen ihr Knochen im Museum und Abbildungen gesehen habt, lebten in unsrer Gegend mit den ersten Menschen. Unsre ältesten Vorfahren wohnten in Höhlen, sie lebten von der Jagd oder Viehzucht und hatten Waffen und Geräte von Stein.

Hilfsmittel: Fraas, Tafeln: Die Entwicklung der Erde und ihre Bewohner. Ludorff: Vor- und frühgeschichtliche Altertümer Westfalens. Besuch des Bielefelder Museums.

### 34. Vor- und Frühgeschichtliches aus der Heimat.

#### Die Hünengräber, die Kirchhöfe der Urzeit.

Wer die ältesten Bewohner unsrer Gegend waren und woher sie kamen, weiß man nicht genau. Keine Geschichte hat es uns überliefert und keine Inschrift gibt uns Kunde von den Ureinwohnern, die lange vor der Geburt Jesu Christi in den germanischen Wäldern zwischen Heide und Sumpfland hausten und im Kampfe mit den Tieren der Wildnis ein hartes, rauhes Leben führen mußten. Und doch erfahren wir aus den Grabhügeln jener Zeiten etwas von den Sitten und Gebräuchen der damaligen Völker. In der Heide und an den alten Postwegen findet man noch heute hin und wieder Hügel mit Heidekraut bewachsen und großen Findlingen bedeckt. Es sind sogenannte Hünengräber, Kirchhöfe der Urzeit. In ihnen fand man größere Tongefäße und kleine Krüglein. Die großen Gefäße heißen Urnen. Sie sind oft mit Punkten, Linien und Bändern geziert und enthalten die Asche der verbrannten Leichen. Wir